



JAHRESBERICHT 2015



04 Dialog und lebendige Partnerschaft



10 Einblicke in die Arbeit der AGEH – Entwicklungen in den Geschäftsfeldern und Themen für die Zukunft



16 Übersicht Fachkräfte im Entwicklungsdienst 2015



18 Die AGEH in Zahlen – Fakten zu Bewerberzahlen und Personalprogrammen und v.a.m.



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde,**

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2015 vorlegen zu können. Damit wollen wir nicht nur Rechenschaft über die Arbeit der AGEH im vergangenen Jahr geben, sondern auch Einblick in das Programm „Dialog und lebendige Partnerschaft“ ermöglichen.

Die international weit über den kirchlichen Raum hinaus beachtete Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus hat den Fokus auf die globalen Herausforderungen und ein menswürdiges Leben für alle Erdenbürgerinnen und -bürger gelegt. In diesem Kontext könnte man die im vergangenen Jahr verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als ersten wichtigen Schritt zur Umsetzung der internationalen Staatengemeinschaft verstehen. Dabei wird klar, dass die anstehenden Transformationsprozesse alle Länder und Menschen unseres Planeten betreffen werden. Sie erfordern nicht nur strukturelle Veränderungen, sondern auch Veränderungen im Verhalten von jedem Einzelnen.

Gelingen kann dies nur, wenn wir uns als „global citizen“, als Bewohner eines Planeten mit gemeinsamer Verantwortung verstehen. Dazu müssen wir voneinander wissen, voneinander lernen und miteinander in Beziehung treten. Das gemeinsam mit Misereor ins Leben gerufene Programm „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP) leistet dazu seit zehn Jahren seinen Beitrag.

Dass wir das Jahr 2015 erfolgreich abschließen konnten, verdanken wir unseren Partnern, Auftraggebern, Geldgebern, aber natürlich auch den Entwicklungshelferinnen und -helfern, die an vielen Orten dieser Erde Partnerschaft lebendig gestalten.

Wir danken allen für die fruchtbare Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr!



Michael Steeb
AGEH Geschäftsführer



10 JAHRE PERSONALPROGRAMM DIALOG LEBENDIGE PARTNERSCHAFT

Im Jahr 2006 haben wir zusammen mit Misereor das Programm „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP) aufgelegt. Uns ist es ein Anliegen, Diözesen, Verbänden und anderen meist kirchliche Einrichtungen und deren Partnern in aller Welt ein spezielles Personalangebot für die Unterstützung von Dialog und Partnerschaftsarbeit zu machen. Ausschlaggebend war damals wie heute die Überzeugung, dass Entwicklungszusammenarbeit dann gelingt, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten und wagen, sich aufeinander einzulassen. Entwicklungszusammenarbeit ist mehr als Wissenstransfer von Nord nach Süd. Es

geht darum, gemeinsam zu lernen. Als ein Dienst von Menschen für Menschen und an der „Einen Welt“ ist die Partnerschaft zwischen Öbidos und Würzburg dafür ein gutes Beispiel.

Nach zehn Jahren ist das Programm etabliert. Es wurde mehr als hundertmal in Anspruch genommen. 2015 gab es 40 laufende Vorhaben. Das Spektrum reicht von der Mitarbeit bei Managementaufgaben, Aufbau von Kooperativen, Ernährungssicherung, Gesundheit und Bildung, über die Förderung finanzieller Nachhaltigkeit bis hin zu Vernetzungen und Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene.



LOG UND T (DLP)

1

Die Komponenten „Dialog“ und „Partnerschaftsförderung“ sind in allen Projekten enthalten.

Stimmen von Auftraggebern und deren Partnern

Wir haben das Jubiläum „Zehn Jahre DLP“ zum Anlass genommen, einige Auftraggeber und deren Partner zu fragen, was Ihnen an Fachkräften und an der Zusammenarbeit mit der AGEH wichtig ist.

Die Auftraggeber schätzen es, dass sie sich auf die AGEH verlassen können, dass ihre Anliegen aufgenommen werden und dass

01 Maria Oberhofer unterstützt als DLP-Fachkraft die brasilianische Organisation IRPAA, ein Institut, das sich seit 25 Jahren für angepasste Kleinbauernwirtschaft und Tierhaltung einsetzt. Ihre Mitarbeit wird von der Erdiözese München und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ finanziert.

02 Julia Düë ist Diplompolitologin und arbeitete von 2014 bis 2015 als DLP-Fachkraft und Beraterin für Menschenrechte bei der Diözese Sincelejo in Kolumbien. Unter anderem trainierte sie mit Mitgliedern der Hochschulgemeinde in einem von ihr entwickelten Kurs Methoden gewaltfreier Konfliktbearbeitung. Ihre Mitarbeit wurden von der Diözese Aachen finanziert.



Seit 2012 gibt es eine Partnerschaft zwischen den Diözesen Öbidos in Brasilien und Würzburg. Basis dafür ist die gemeinsame Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden. Auf brasilianischer Seite engagierte sich dafür die Gruppe „Amigos de Würzburg“, in Würzburg der Arbeitskreis Öbidos. Seit Juli unterstützt DLP-Fachkraft Achim Lieth (2. Reihe Mitte, mit einer Gruppe der Würzburger Schulpastoral in der Diözese Öbidos) die Partnerschaft mit dem Ziel, einen Beitrag zu leisten zur Vertiefung des globalen Lernens und des Austausches. Sie soll für die Menschen in beiden Ländern praktisch erfahrbar werden und eine Brücke zwischen den Kontinenten bilden.



Dialog ab dem ersten Kontakt

„Das von AGEH und Misereor gemeinsam getragene Programm ‚Dialog und lebendige Partnerschaft DLP‘ wird von vielen mittleren und kleineren Organisationen der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit - Initiativen, Gemeinden, Laienorganisationen - oft als Finanzierungsinstrument gesehen. Für uns ist DLP eine Möglichkeit, diesen Organisationen Zugang zur Vermittlung von Entwicklungshelfern/-innen zu verschaffen - was weitaus mehr ist, als lediglich die Finanzierung und die Bearbeitung administrativer Schritte.



Anfragen zu DLP sind immer Gelegenheit, mit den potentiellen Auftraggebern die entwicklungspolitische Konzeption, Fragen der Nachhaltigkeit und der Wirkungsorientierung ihres Engagements mit Partnern im Süden zu thematisieren. Ungeachtet der Frage, ob aus dem Dialog mit der AGEH tatsächlich ein Auftrag zur Personalvermittlung im Rahmen des DLP erfolgt, führt die Hypothese, eine europäische Fachkraft könnte für drei Jahre beim Partner im Süden integriert werden, zu lebhaften und oft tiefgreifenden Reflexionen und Diskussionen. Teils werden sie mit der AGEH, teils beim potentiellen Auftraggeber in Deutschland, teils mit dem Südpartner geführt: Welche Ziele verfolgt der Partner? Wer ist Treiber von Veränderungen? Wie hilfreich ist die personelle und materielle Unterstützung aus Deutschland in der Vergangenheit gewesen und was hat sie möglicherweise erschwert? Wer sind die tatsächlichen Begünstigten und wer sollte es sein? Was kann unternommen werden, um Abhängigkeiten zu verringern? Zu welchen Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene wollen wir beitragen?

Lange bevor Aufgabenfelder und Suchprofile für konkret zu vermittelnde Fachkräfte erarbeitet werden, kommt ein dialogischer Prozess in Gang, initiiert und moderiert durch die AGEH, der die entwicklungspolitische Arbeit der beteiligten Institutionen hinterfragt und qualifiziert.“

Michael Detscher, Leiter der AGEH-Fachstelle Kundenberatung

die „Chemie stimmt“. Für sie ist es entscheidend, dass sie sich nicht selbst um Versicherungen und Verträge kümmern müssen und so den Kopf frei haben für die inhaltliche Arbeit vor Ort. Und natürlich ist es auch nicht bedeutungslos, dass DLP eine attraktive Finanzierungsmöglichkeit bietet. Für viele Auftraggeber ist es der erste Kontakt mit Personeller Zusammenarbeit oder ein erneuter Kontakt nach längerer Zeit. Für sie ist gute Information, professionelle und empathische Beratung ebenso wichtig, wie kompetente Personalauswahl und die individuell abgestimmte Vorbereitung der Fachkraft.

Den Auftraggebern ist es wichtig, Fachkräfte für ihre Vorhaben zu finden, die nicht nur die professionellen Voraussetzungen mitbringen, um die Aufgaben vor Ort erfüllen zu können. Sie erwarten Menschen, die zu ihnen und zu den Partnern vor Ort passen. Diese zu finden ist auch für die AGEH nicht immer leicht und mit einer großen Verantwortung verbunden.

Zentrales Merkmal im DLP-Programm ist die ausgeprägte Interaktion zwischen der AGEH und ihren jeweiligen Auftraggebern. Gerade in diesem Programm werden die vielfältigen Möglichkeiten der Personellen Zusammenarbeit sichtbar. Gefragt sind hier kreative und pragmatische Lösungsansätze. Für die AGEH ist es immer wieder eine spannende Herausforderung, den unterschiedlichen Bedarfen und Erwartungen gerecht zu werden. In der Regel findet ein wechselseitiger Lernprozess statt, in den die Auftraggeber ihre jeweils ganz individuellen Anliegen und Fragestellungen sowie die Sicht der Partnerorganisationen im Süden einbringen. Die AGEH bringt ihr Erfahrungswissen aus vielen Jahren Personeller Zusammenarbeit zum Nutzen der Auftraggeber und Partnerorganisationen ein. Im Austausch spielen Fragen nach dem eigentlichen Kern der Personalvorhabens, nach der erhofften Wirkung und nach den erwarteten Ergebnissen, bzw. Veränderungen, aber nicht zuletzt auch nach dem Persönlichkeitsprofil des Bewerbers oder der Bewerberin eine zentrale Rolle.

Die Rahmenbedingungen

Das Programm DLP ist ein gemeinsames Angebot von AGEH und Misereor an Diözesen, Verbände und kirchennahen Organisationen, die sonst aus finanziellen Gründen keinen Zugang zur Personellen Zusammenarbeit haben. Die Mitarbeit der Fachkraft wird zu 65 Prozent gefördert. 35 Prozent der Gesamtkosten müssen die Organisationen selbst beisteuern. Ziel ist es, die Partnerschafts- und Entwicklungszusammenarbeit auf diesem Weg zu stärken.

Gesetzliche Grundlage ist auch im DLP das Entwicklungshelfer-Gesetz. Für den Zugang zum DLP-Programm gelten folgende Kriterien:

- Das Personalvorhaben erfüllt die Zuwendungsbestimmungen des BMZ.
- Das Personalvorhaben entspricht den weltkirchlichen und entwicklungspolitischen Grundsätzen der katholischen Kirche.



1

- Das Personalvorhaben konterkariert nicht laufende Projekte und Kooperationen von Misereor und AGEH.
- Das Personalvorhaben dauert in der Regel drei Jahre und ist auf maximal sechs Jahre begrenzt.
- Das Personalvorhaben ersetzt nicht einheimische Fachkräfte oder tritt in Konkurrenz zum einheimischen Arbeitsmarkt.

Partnerschaftlichkeit als Prinzip

Im DLP-Programm sind Fachkräfte in die Strukturen der lokalen Partnerorganisationen integriert. Als „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Zeit“ unterstützen sie die Vorhaben der Partner „von innen heraus“. Das ist weitaus mehr als ein formaler Akt. Die Eingebundenheit in die Systeme und Hierarchien vor Ort verdeutlichen, das die Ownership jeglichen Tuns bei den Partnern liegt.

Entwicklungsvorhaben gelingen nur dann nachhaltig, wenn sie von den Menschen vor Ort getragen werden. Partnerorientierung nimmt die Würde der Menschen ernst und gibt ihnen das Recht, die eigene Entwicklung zu gestalten. In der Vorbereitungszeit werden deshalb künftige Fachkräfte dazu angehalten, diese Partnerorientierung auf

ihre künftige Aufgabe und ihre Haltung hin zu reflektieren, um ihr späteres Tun danach auszurichten.

Integriert und trotzdem fremd

Wenn Fachkräfte sich in die Projektstrukturen integrieren, tun sie dies vor dem Hintergrund ihrer eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Prägungen, ihrer Identität und Biografie. Sie kommen von außen und werden immer ein Stück Fremdheit bewahren. In den Augen der Partner macht gerade das den Mehrwert von Fachkräften aus. Fachkräfte sehen Dinge anders, können Fragen stellen, die sonst nicht gestellt

01 Neue Einkommensquelle: Die brasilianische Kooperative Coopercuc, in der sich ca. 60 Familien zusammengeschlossen haben, verarbeiten die Früchte des Umbu-Baumes zu Marmeladen und Gelees und vertreiben sie über das Fair-Trade-Prinzip mit Hilfe von IRPAA.

„Die Personalauswahl bei der AGEH ist aufwändig. Aber es handelt sich ja auch um Stellen mit einem komplexen Anforderungsprofil. Eine Einschätzung der social skills ist besonders wichtig. Es ist eine Herausforderung in dem kurzen Zeitfenster die passende Person zu finden. Später gibt es ja auch keine Probezeit. Ein Scheitern ist sehr dramatisch für die Fachkraft, die Arbeitsstelle und Wohnung aufgegeben hat, und auch für die Partnerorganisation vor Ort. Wir fühlten uns in den Prozess durch die AGEH gut eingebunden. An den entscheidenden Phasen haben wir teilgenommen. Unsere Bedürfnisse standen im Mittelpunkt.“

Christoph Bonsmann, hauptamtliches Mitglied des Vorstandes des Deutschen Medikamentenhilfswerks action medeor e. V., Tönisvorst



„Wir haben bereits mit verschiedenen DLP-Fachkräften zusammengearbeitet und schätzen diese Kooperation sehr. Wir verbessern unsere Kompetenzen und entwickeln innovative Lösungen, weil wir die Kenntnisse und Kompetenzen aus Deutschland und Malawi im täglichen Leben zusammenbringen. So schaffen wir gemeinsam etwas Neues. Möglich wird das, wenn wir alle offen sind und bereit zu lernen. Wichtig ist uns auch, dass wir durch die Fachkräfte neue tragfähige Beziehungen zu Partnern und anderen Organisationen auf nationalem und internationalem Level knüpfen konnten.“

Schwester Anna Apolinary Massawe ist Projektkoordinatorin bei Tikondane, einer Organisation, die sich in Malawi um Straßenkinder kümmert.



werden und sie bringen ihre eigenen Ideen ein. Die „produktive Fremdheit“ von Fachkräften gibt Impulse für Veränderungsprozesse und für Innovationen.

Das haben uns Vertreter/-innen von Partnerorganisationen während einer Gastlandsveranstaltung in Südafrika Anfang 2016 bestätigt. Ihr Votum: „Wir möchten Fachkräfte mit Know-how und Respekt und Sensibilität gegenüber uns, unserer Kultur und unserem Tempo.

Aber schickt uns keine Fachkräfte, die so sind oder so werden wollen wie wir.“

Evaluierung bestätigt: Fachkräfte sind wirksam

Die AGEH ist von der Wirksamkeit der Fachkräfte überzeugt. Diese Überzeugung hat nun eine wissenschaftliche Untersuchung bestätigt. Ende des Jahres 2015 wurden die Ergebnisse der Evaluierung „Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer -

ein Personalinstrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ veröffentlicht. DEval, das deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit, hat diese erste und großangelegte Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit durchgeführt.

Im Zentrum stand die Frage, ob das Instrument EH nach fast 60 Jahren noch angemessen und zeitgemäß ist oder ob es sich um paternalistisch geprägtes Relikt aus der Vergangenheit handelt. Der Fokus lag auf der Wirksamkeit von Fachkräften vor Ort. Befragt wurden Partnerorganisationen aller deutschen Entwicklungsdienste in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Evaluierung bestätigt die Wirksamkeit des Instruments EH sowohl in „armen Ländern“ als auch in Schwellenländern.

Als entscheidendes Kriterium dafür sieht die Studie die Anpassung an den veränderten Bedarf in den Partnerländern, der eine höhere fachlich-methodische und soziale Qualifikation von Entwicklungshelfern erforderlich machte. Der Entwicklungsdienst – so die Studie weiter – „hat sich zu einem professionellen Dienst weiterentwickelt, der sich mit der von Anfang an maßgeblichen Vorstellung eines solidarischen Engagements verbindet. Professionalität in diesem Sinne hat weniger mit formalen Qualifikationen zu tun. Vielmehr ist sie mit der Fähigkeit verbunden, Wissen und Erfahrung so einzubringen, dass gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Partnerorganisationen Erfahrungswissen als Grundlage für angepasste Lösungen entsteht. Dieser Prozess wird durch die spezifische Arbeitsweise von Entwicklungshelfern/-innen unterstützt, die auf Partnerschaftlichkeit, Reflexion, interkulturellem Austausch und solidarischem Engagement besteht.“

Die Vertreter der in dieser Evaluierung befragten Partnerorganisationen im Süden machten die Wirksamkeit von Fachkräften besonders an den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung, Effizienz, Vernetzung und finanzielle sowie institutionelle Nachhaltigkeit fest. „Produktive Fremdheit“ und die Schaffung von gemeinsamem Wissen waren ihnen genauso wertvoll, wie den von der AGEH befragten Partnern.

„Wir arbeiten schon seit vielen Jahren mit der DLP-Fachkraft Maria Oberhofer. In den Anfangsjahren hat sie die Bauern hier hauptsächlich bei der Wasserversorgung unterstützt. Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Begleitung der Bauern im Kampf um ihr Land. Beides brauchen die Familien hier im Nordosten Brasiliens, in der Caatinga, um sich eigenständig zu entwickeln. Das Dritte ist die internationale Solidaritätsarbeit, für die sich Maria Oberhofer einsetzt. Wir haben festgestellt, dass der brasilianische Staat Druck von außen braucht, damit etwas passiert und Menschenrechtsverletzungen gestoppt werden.“

Cicereo Félix dos Santos ist der Geschäftsführer von IRPAA, ein Institut, das sich in Brasilien seit 20 Jahren für angepasste Kleinbauernwirtschaft und Tierhaltung einsetzt.

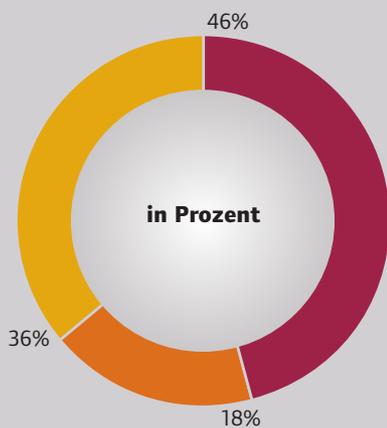




01 Der Politikwissenschaftler Jonas Schumacher arbeitet seit 2011 als DLP-Fachkraft und Berater für Organisationsentwicklung und nachhaltiges Management bei der Organisation „Masifunde Learner Development“ in Port Elisabeth/Südafrika. Die Organisation unterstützt benachteiligte Kinder durch Bildungsangebote. Hier erklärt Jonas Schumacher, wie das neue Bildungszentrum aussehen wird.

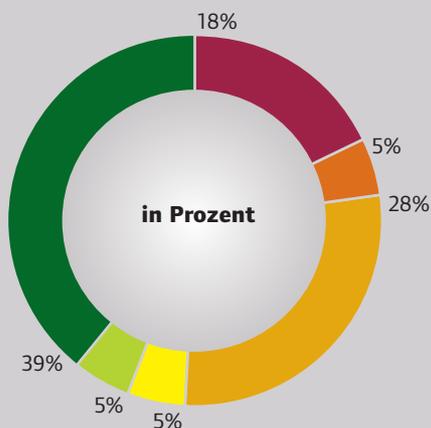
Zahlen zum DLP-Programm

1. Verteilung der insgesamt 39 Projekte nach Kontinenten



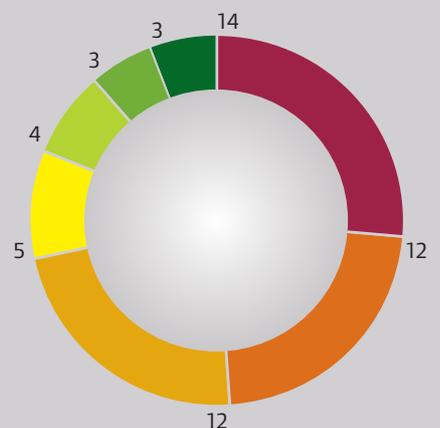
- Afrika
- Asien
- Lateinamerika

2. Sektorale Verteilung der DLP Projekte



- Bildung
- Finanzverwaltung und Korruptionsbekämpfung
- Gesundheit
- Humanitäre Hilfe
- Multisektoral/Querschnitt
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste

3. DLP-mitfinanzierende Organisationen



- Vereine
- Diözesen
- Andere Organisationen
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
- Orden
- Gemeinden
- Caritas International

Personalvermittlung im Auftrag

Im Geschäftsfeld „Personalvermittlung im Auftrag“ kooperiert die AGEH mit rund 70 Auftraggebern. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Fachkräften auf der Grundlage des Entwicklungshelfer-Gesetzes. Bei Bedarf gibt es aber auch andere Lösungen, wie zum Beispiel befristete TVöD-Verträge, die Zusammenarbeit mit Beratern/-innen auf Zeit (BaZ) oder Honorarverträge für kurze, klar definierte Aufträge. Es geht immer darum, die jeweils beste Lösung für die Anliegen des Auftraggebers und dessen Partner zu finden.

Eine Herausforderung bleibt die gute Klärung und Prüfung von Personalplätzen. Unsere langjährigen Erfahrungen bestätigen, dass dies eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines Personalvorhabens ist. Dies wird ebenfalls durch die Ergebnisse der DEval-Studie belegt. Im Herbst 2015 wurde eine Vereinbarung zwischen Misereor und der AGEH getroffen, gemeinsam an diesem zentralen Thema zu arbeiten.

Das Programm „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP) stellt mit rund 40 EhfG-Verträgen einen Schwerpunkt des Geschäftsfeldes dar. Da dieses Programm Diözesen, Orden sowie kirchlichen und kirchennahen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen über die Katholische Zentralstelle für Entwicklung (KZE) einen Zuschuss in Höhe von rund zwei Dritteln der Gesamtkosten ermöglicht, kann eine Reihe von Auftraggebern nun Personalvorhaben umsetzen, die vorher auf Grund ihrer begrenzten finanziellen Möglichkeiten



EINBLICKE

nicht an Fachkräfte gedacht haben. Auch werden über DLP mitunter Aufgabenfelder abgedeckt, die nicht im Mainstream liegen.

Ziviler Friedensdienst

Der ZFD der AGEH ist in 2015 auf zehn Landes- und zwei Regionalprogramme mit insgesamt 108 bewilligten Fachkraftstellen angewachsen.

Die Ende 2014 von der AGEH beantragten Erweiterungen der Landesprogramme Kamerun, Sierra Leone und Kolumbien, wurden vom BMZ zu einem wesentlichen Teil bewilligt und können nun mit zehn (Kamerun, Sierra Leone) bzw. 24 (Kolumbien) Fachkraftstellen konsolidiert werden.

Neu bewilligt wurde in 2015 ein Regionalprogramm Zentralamerika, das die Länder Guatemala, El Salvador, Honduras und Südmexiko umfassen wird.

Darüber hinaus haben Explorationsreisen in die Zentralafrikanische Republik und nach Sri Lanka stattgefunden, um ein mögliches ZFD-Engagement zu sondieren. Für beide Länder sieht die AGEH Potentiale für ein ZFD-Programm gegeben und hat 2015 Anträge zum Aufbau von Landesprogrammen eingereicht. Daneben wurde ein weiterer Ausbau der bestehenden Landesprogramme in Uganda und Simbabwe beantragt.

Die Arbeit des ZFD in Postkonfliktsituationen ist fast immer spannungsreich und



IN DIE ARBEIT DER AGEH



01 Zahlreiche Trägerorganisationen nutzten in 2015 die pädagogischen Angebote der fid-Service- und Beratungsstelle für die Vorbereitung und Begleitung ihrer Freiwilligen.

02 „Frieden und Gerechtigkeit – ein Widerspruch?“ – Mit diesem Thema befassten sich Ende Januar 2015 Vertreter/-innen aus ZFD-Partnerorganisationen von AGEH und Brot für die Welt.



komplex. So wurde 2015 die Arbeit in einigen ZFD-Landes- bzw. Regionalprogrammen der AGEH, durch anhaltende Krisen erschwert oder das Arbeiten war nur eingeschränkt bis gar nicht möglich.

In erster Linie sind hier die **Landesprogramme Sierra Leone und Liberia** zu nennen. Nachdem die Ebola-Krise dort zurückgegangen und die Zahl der Neuerkrankungen gesunken war, nahmen die ZFD-Fachkräfte ab April 2015 ihre Arbeit an den Orten wieder auf, die sie im Zuge der Krise verlassen hatten. Der ZFD-Koordinator für Sierra Leone hatte auch in den schwierigsten Zeiten die Partner vor Ort begleitet. Drei Fachkräfte reisten wieder, zwei Fachkräfte reisten neu aus. Acht weitere Plätze konnten darüber hinaus in Sierra Leone zeitnah besetzt werden.

Zum Schutz der Fachkräfte wurden zusätzliche medizinische Trainings und Beratungen zum Leben und Arbeiten im Kontext von Ebola in die Vorbereitungsmaßnahmen vor der Ausreise aufgenommen. Ebenso wurden die lokalen Sicherheitspläne um entsprechende Maßnahmen erweitert und Möglichkeiten regelmäßiger Regenerationsphasen außerhalb des Landes für die Fachkräfte und ihre mitausgereisten Angehörigen geschaffen.

Im Landesprogramm Liberia führte die AGEH eine Studie durch, um gemeinsam mit den Partnern die Veränderungen der Friedensbedarfe nach und im Kontext der Ebola-Krise zu erheben. Dieser Blick auf eine veränderte Realität im Rahmen der Studie half den Partnerorganisationen, ihr bisheriges Tätigkeitsfeld mit der einschneidenden Erfahrung von Ebola in Bezug zu setzen und somit die Voraussetzungen für eine zukunftsweisende Planungsphase ab 2016 zu schaffen.

Im **Regionalprogramm der Großen Seen** spitzten sich in **Burundi** rund um die Wahl des Präsidenten die politischen Auseinandersetzungen zu und eskalierten schließlich in offener Gewalt. Zunehmend gerieten auch die katholische Kirche, die das Vorgehen der Regierung als nicht verfassungsgemäß kritisiert hatte, und mit ihr unsere ZFD-Partnerorganisationen, die kirchlichen Justitia et Pax Kommissionen, in das Visier staatlicher Repression. Auf Anraten der Partner musste die Mitarbeit der drei Fachkräfte mehrfach in 2016 unterbrochen werden bzw. konnte nur vom Ausland aus erfolgen.

Aufgrund der nach wie vor schwierigen Sicherheitssituation gelang es in 2015 nicht, das **Landesprogramm im Südsudan** personell wieder zu besetzen. Diese Phase wurde genutzt, um die Situation vor Ort

erneut zu analysieren und den Dialog mit Partnerorganisationen über die künftige friedenspolitische Zusammenarbeit zu suchen. In der Folge konnte ein neues, an die lokalen Bedarfe angepasstes und personell ausgeweitetes Landesprogramm konzipiert werden. Der Antrag zur Programmfinanzierung liegt dem BMZ vor. Angestrebt wird künftig eine Präsenz von sechs Fachkräften im Südsudan, die schwerpunktmäßig im Bereich Landkonflikte zwischen ethnischen Gruppen, sowie Bauern und Nomaden arbeiten werden

Auch die **Landesprogramme Kenia und Kamerun** werden in ihrer Arbeit zunehmend mit Sicherheitsfragen aufgrund der Präsenz islamistischer Terrorgruppen wie Al Shabaab und Boko Haram konfrontiert. Dies schränkt den Handlungsrahmen der Fachkräfte ein und erfordert neue Überlegungen, wie sie dennoch wirksam Partnerorganisationen in prekären Gebieten unterstützen können.

Mit großer Hoffnung und Spannung verfolgten wir im **Landesprogramm Kolumbien** gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen die laufenden Friedensverhandlungen. Die Erhöhung der Anzahl der Fachkräfte und die inhaltliche Fokussierung des Landesprogramms auf die Themen Landkonflikte und Versöhnung erfolgt zu einem guten Zeitpunkt, um die



01 Binnenflüchtlinge bei ihrer Rückkehr u.a. mit psychotherapeutischen Angeboten unterstützen möchte die Justice and Peace Kommission der Diözese Malindi/Kenia mit einem 2015 aufgelegten Projekt. Auslöser der Fluchtbewegung waren Übergriffe der radikal islamischen Al-Shabab Miliz. Finanziert wird das Programm von der Sonderinitiative des BMZ „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“.

02 AGEH-Geschäftsführer Michael Steeb und Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit Dr. Gerd Müller im Gespräch anlässlich des „Tags der zurückgekehrten Entwicklungshelferinnen“ im Mai in Berlin. Der Minister würdigte das Engagement der Rückkehrer und ihr Potenzial, die international gesammelten Erfahrungen in Veränderungsprozesse in Deutschland einbringen zu können.

Partnerorganisationen nach dem für Mitte des Jahres 2016 erhofften Abschluss der Friedensverhandlungen tatkräftig bei Vorhaben zu unterstützen, die errungenen Fortschritte zu sichern.

Im Januar 2015 führten AGEH und Brot für die Welt wieder eine gemeinsame Partnerfachtagung durch. Diese stand unter dem Thema „Frieden und Gerechtigkeit - ein Widerspruch“. Ziel der gemeinsamen Fachtagungen ist es, als kirchliche Träger des Zivilen Friedensdienstes die Fragen und Potentiale kirchlicher Friedensarbeit in den Blick zu nehmen und gemeinsam mit Südpartnern weiter zu entwickeln.

Geschäftsfeld „fid-Service und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste“

Schon gegen Ende des Vorjahres zeichnete sich für das Jahr 2015 mit der Neubesetzung der Leitungsstelle eine Neuorientierung bzw. Vergewisserung der Arbeit der fid-Service- und Beratungsstelle ab. Sehr genau wurden die einzelnen Aufgabenbereiche und Kundengruppen analysiert um abzuwägen, an welchen Stellen Veränderungen oder Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Im Rahmen der Sozialen Sicherung konnten wir im fid-Gruppenvertrag mit Büro Walter

die ohnehin hohen Versicherungszahlen weiter ausbauen. Als große Erleichterung erwies sich das Online-Modul für die Administration der Versicherungsmeldungen durch die Träger. Es zeigte sich in der praktischen Anwendung als hilfreich und reduzierte den Bedarf an notwendigen Nachbesserungen massiv. Als Ergänzung zur Versicherung hat sich das Notfallhandy auch im vergangenen Jahr als wichtig erwiesen, um Freiwillige und Träger in akuten Krisensituationen zu begleiten.

Für eine gute inhaltliche Vorbereitung haben wir mit Trägern in zwei Veranstaltungen zum Krisen- und Notfallmanagement gearbeitet. Da es über die Deutschen Botschaften immer wieder zu Anfragen beim BMZ kam, wurde im Rahmen des weltwärts-Förderprogramms eine Broschüre zum Thema „Das Krisen- und Notfallsystem im weltwärts-Förderprogramm“ zusammengestellt, an deren Erstellung wir aktiv mitgearbeitet haben.

Zahlreiche Träger haben für die fachlich-pädagogischen Vorbereitung und Begleitung ihrer Freiwilligen die Angebote der Vorbereitungs-, Begleit-, und Rückkehrendenseminare genutzt. Im Nachgang dazu haben wir im vergangenen Jahr verstärkt Kontakt zu den Trägern aufgenommen, um an der Weiterentwicklung der Kurskonzeption zu arbeiten. Da die Träger die Hauptverant-

wortung in der Begleitung der Freiwilligen haben, müssen die einzelnen Seminare als wichtige Bausteine gut in das fachlich-pädagogische Gesamtkonzept der Träger eingepasst sein.

Im Rahmen des Förderprogrammes weltweit ist im vergangenen Jahr die Arbeit im Qualitätsverbund (QV) gut voran gekommen. Mit der Neubesetzung der Stelle der QV-Koordinatorin im Frühjahr konnte die Mitarbeit im Arbeitskreis Qualität und die Vernetzung mit den anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Verbänden wieder sichergestellt werden. Die Beratung der Träger bei der Vorbereitung auf die externe Prüfung durch die Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienst e. V. wurde im Jahr 2015 fortgesetzt. So haben insgesamt 50 Träger das Gütezeichen „Internationaler Freiwilligendienst - Outgoing“ erhalten. In Ergänzung zu diesen individuellen Beratungen gab es auch eine Reihe von Fortbildungen, die entweder vom Qualitätsverbund alleine oder auch in Kooperation mit Trägern stattgefunden haben.

Einen besonderen Schwerpunkt stellte die Beratung der Träger für den Ausbau der Freiwilligenplätze für ausländische junge

Menschen in Einsatzstellen in Deutschland dar. Denn mittlerweile besteht die Möglichkeit, diese Freiwilligendienste über das Förderprogramm weltweit vom BMZ in der Süd-Nord-Komponente oder über die Inlandsdienste vom Jugendministerium fördern zu lassen. Nun liegt es an den deutschen Trägern, den ausländischen jungen Menschen in Deutschland einen möglichst gelungenen Freiwilligendienst zu ermöglichen. Damit dies gelingt, unterstützen wir die Träger in ihrer Arbeit und in der gegenseitigen Vernetzung. Ganz konkret gab es im vergangenen Jahr ein Begleitseminar für ausländische Freiwillige in Deutschland und ein Vernetzungstreffen für Träger.

Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend musste im vergangenen Jahr finanzielle Kürzungen hinnehmen. Von Seiten des Ministeriums wurde aufgrund von Haushaltsvorgaben eine klare Kontingentierung für die einzelnen Träger vorgenommen. Das führte bei einer Vielzahl der angeschlossenen Träger zu einer deutlichen Reduzierung. Da dieses Förderprogramm für Ausreiseländer und Bereiche genutzt wird, in denen keine weltwärts-Förderung möglich ist, setzen wir

uns stark für eine lebendige Ausgestaltung auch dieses Programmes ein. Unser Ziel ist es, im Sinne eines breiten Angebotes für junge Menschen diese Vielfalt zu erhalten.

Unter dem Dach der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste gestalten wir mit den Vertreterinnen und Vertretern der Inlandsdienste die politische Interessensvertretung.

So wurde auf der Mitgliederversammlung im Herbst 2015 ein gemeinsames Grundlagenpapier mit dem Titel „Profil von Freiwilligendiensten christlicher Prägung“ verabschiedet. Die kontinuierliche Arbeit im internationalen Bereich erfolgt im Fachausschuss Internationaler Katholischer Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (BAG), dem Gesprächskreis Internationaler Freiwilligendienste und innerhalb der Interessensverbände.

Verträge und Soziale Sicherung

Für die deutschen Fachkräfte und für Fachkräfte aus EU-Mitgliedsstaaten im Entwicklungsdienst richten sich die vertraglichen Leistungen nach den Bestimmungen des Entwicklungshelfer-Gesetzes (EhFG)





1

und den dazu erlassenen Auflagen sowie dem durch das BMZ genehmigten Leistungsverzeichnis der AGEH.

Aufgrund eines Vorhabens des BMZ wurde der gemeinsame und verbindliche Rahmen für Leistungen an Fachkräfte im Entwicklungsdienst auf der Grundlage des EhFG in

einem langen Abstimmungsprozess zwischen dem BMZ und allen Entwicklungsdiensten in den letzten Jahren in einem mehrjährigen und durchaus aufwändigen Prozess überprüft und einheitlicher gestaltet.

Daraus ergeben sich nach über zehn Jahren erstmals wieder Veränderungen in den vertraglichen Leistungen für Fachkräfte der AGEH. Der mit dem BMZ vereinbarte veränderte Leistungsrahmen für die Entwicklungsdienste ist Grundlage für das neue Leistungsverzeichnis der AGEH, das ab dem 1. Januar 2016 verbindlich in Kraft getreten ist.

Die Umsetzung des neuen Leistungsverzeichnisses in Abstimmung mit den Auftraggebern und Zuwendungsgebern der AGEH hat umfangreiche Vorarbeiten und Kommunikation im Jahr 2015 erfordert, konnte aber zügig und reibungsarm umgesetzt werden. Positiv kommt zum Tragen, dass mit der Anpassung der Leistungen eine Vereinfachung des Leistungskataloges und damit eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes erreicht wurde. Für die meisten Fachkräfte ist die Anpassung mit einer Erhöhung der finanziellen Leistungen insgesamt verbunden gewesen.



2

01 ZFD-Fachkraft Kamila Krygier unterstützte von 2012 bis 2015 das John Paul II Justice and Peace Centre in Kampala/Uganda. Die Dialogtreffen zwischen Polizei und Zivilbevölkerung sowie regelmäßige Radio-Talkshows von des Centres und Polizeivertretern führten zu mehr Verständnis und Annäherung.

02 Im Oktober feierte der ZFD in Kolumbien den Beginn einer neuen Projektphase. Möglich geworden war dies durch die Bewilligung des Finanzierungsantrags an das BMZ für den Förderzeitraum 2015 bis 2019. Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre wird das Thema „Landkonflikte“ sein. Außerdem sollen alle ZFD-Projekt besser miteinander vernetzt werden.

LATEINAMERIKA

Land	FK	ZFD
Argentinien	2	
Bolivien	5	
Brasilien	9	
Dominikanische Republik	1	
Ecuador	6	
El Salvador	2	
Guatemala	1	
Haiti	3	
Kolumbien	9	15
Mexiko	3	
Peru	7	
Gesamt	48	15

FACHKRÄFTE IM ENTWICKLUNGSDIENST 2015

insgesamt: 237, davon ZFD: 73

MITTEL- UND OSTEUROPA

Land	FK	ZFD
Ukraine	2	
Gesamt	2	

AFRIKA

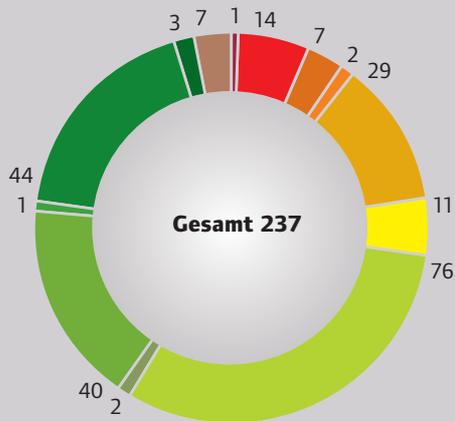
Land	FK	ZFD
Ägypten	1	
Äthiopien	2	
Angola	1	
Benin	2	
Burundi		4
Elfenbeinküste	1	
Ghana	2	
Kamerun	1	5
Kenia	12	9
Kongo, DR	6	2
Kongo, Republik	1	
Liberia	2	4
Madagaskar	2	
Malawi	3	
Mosambik	1	
Nigeria	2	
Ruanda	3	2
Sambia	6	
Senegal	1	
Sierra Leone		8
Simbabwe	3	4
Südafrika, Rep.	5	
Sudan	2	
Südsudan	3	
Tansania	5	
Togo	1	
Tschad	2	
Uganda	4	4
Gesamt	74	42

ASIEN

Land	FK	ZFD
Afghanistan	2	
China, VR	2	
Georgien	1	
Indien	5	
Indonesien	1	
Israel	4	4
Jordanien	1	
Kambodscha	2	
Libanon	1	
Myanmar	1	
Nepal	3	
Pakistan	1	
Palästina	2	4
Papua-Neuguinea	2	
Philippinen	6	
Tadschikistan	1	
Taiwan	1	
Thailand	1	
Timor Leste	1	8
Vietnam	1	
Gesamt	40	16

DIE AGEH IN ZAHLEN

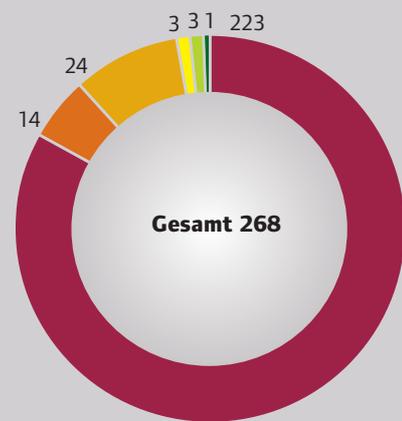
Sektorale* Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG



- Bauwesen
- Bildung
- Finanzverwaltung und Korruptionsbekämpfung
- Freier Informationsfluss, z. B. Schulung von Journalisten, Printmedien, Radio, Fernsehen
- Gesundheitswesen
- Humanitäre Hilfe
- Krisenprävention und Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit
- Landwirtschaft
- Multisektoral/Querschnitt
- Nicht zuordenbare Maßnahmen
- Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste
- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Wirtschaftliche Infrastruktur und Dienste

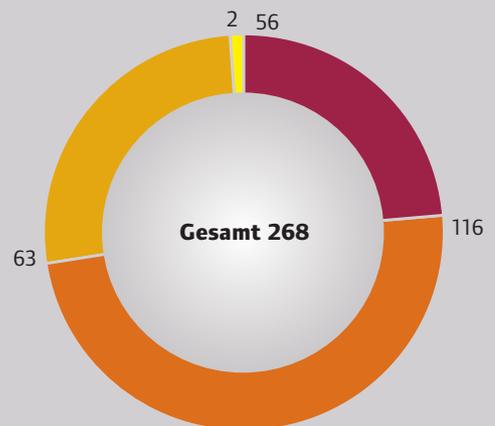
*) Die Sektoreneinteilung beruht auf dem DAC-5-Schlüssel der OECD

Fachkräfte in Personalprogrammen



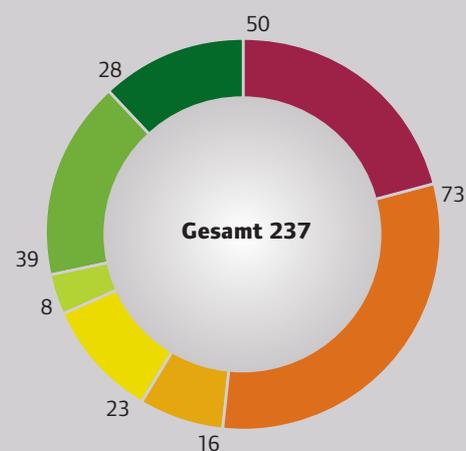
- Fachkräfte im Entwicklungsdienst, vermittelt nach EhfG (davon 44 Fachkräfte im ZFD)
- Fachkräfte nach EhfG im Vorbereitungsvertrag (inkl. ZFD)
- Berater/-innen auf Zeit
- Sonderverträge
- Inlandsverträge
- Trainees

Regionale Verteilung der Fachkräfte vermittelt nach EhfG



- Asien
- Afrika
- Lateinamerika
- Mittel- und Osteuropa

Auftraggeber für Fachkräfte vermittelt nach EhfG (Auswahl)



- Misereor
- AGEH-ZFD (BMZ)
- Caritas international
- COMUNDO
- DAHW
- Weitere Auftraggeber im Rahmen des Programms „Dialog und lebendige Partnerschaft“ (DLP)
- Weitere Auftraggeber ohne DLP

Auswahlveranstaltungen für Bewerbende und Dauer der Personalgewinnung

Insgesamt wurden 55 Stellen in 2015 ausgeschrieben.

75 Bewerber/-innen nahmen an insgesamt 12 Vorstellungs- und Orientierungstagen teil.

108 Bewerber/-innen nahmen an Auswahlverfahren in der AGEH teil. Die durchschnittliche Dauer der Besetzung einer Stelle betrug 4,4 Monate.

Maßnahmen der Personalentwicklung

Vorbereitung und Qualifizierung	Anzahl	TLN*
Rahmenbedingungen Personeller Zusammenarbeit	4	68
Safety & Security im Gastland I	7	84
Safety & Security im Gastland II	9	105
Fachkurs Gut Beraten	4	31
Fachkurs Medienkompetenz	10	39
Fachkurs Participatory Video	3	12
Fachkurs Planung, Monitoring und Evaluation	5	56
Fachkurs Kirche und Konflikt	2	31
IT-Training (Gruppe)	4	52
ZFD-Kurs „Konzepte“	5	34
ZFD-Kurs „Finanzen“	12	33
Sprachunterricht		43
Coaching	139	
Trainings	208	
Fachberatung	248	

Personalentwicklung während der Mitarbeit im Ausland

Fachkräftetreffen	5	69
Fortbildung im Dienstvertrag	130	85
Coaching	139	119

Personalentwicklung bei und nach der Rückkehr

Rückkehrendenauswertungstage	5	36
------------------------------	---	----

* Teilnehmer/innen

„Berater auf Zeit“ – Fachbereiche

Bildung allgemein	1
Finanzverwaltung, Korruptionsbekämpfung etc.	3
Humanitäre Hilfe	4
Krisenprävention, Konfliktprävention, Frieden und Sicherheitsarbeit (inkl. ZFD)	2
Landwirtschaft	3
Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste	5
Stärkung der Zivilgesellschaft	3
Wasserversorgung und Abwasser-/Abfallentsorgung	1
Andere multisektorale Maßnahmen	2

Gesamt 24

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
ORDENTLICHE ERTRÄGE				
1. Zuschüsse zu Kapitel I		2.953.475,90		2.990.167,56
2. Zuschüsse zu Kapitel II		1.693.336,25		1.657.644,27
3. Zuschüsse zu Kapitel III		19.933.759,85		16.529.439,69
4. Sonstige Zuschüsse und Erträge		1.235.123,62		975.404,27
			25.814695,62	22.152.655,79
ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN				
5. Kapitel I (Verwaltung) – Kosten der Geschäftsstelle				
a) Personalkosten	-3.060.950,38			3.032.150,55
b) Sachkosten	-652.476,71			-624.945,65
c) Werbung, Information, Betreuung	-121.025,75			-112.843,15
		-3.834.452,84		-3769.939,35
6. Kapitel II (Vorbereitung) – Kosten der Auswahl, Vorbereitung, Begleitung und Auswertung				
a) Leistungen an Fachkräfte	-558.411,91			-517.850,12
b) Veranstaltungskosten	-1.021.399,08			-999.887,56
c) Sonstige Kosten	-112.525,26			-139.906,59
		-1.692.336,25		-1.657.644,27
7. Kapitel III (Sonderprogramme)				
a) Fachkräfte im Stammprogramm	-8.201.660,02			-7.900.725,93
b) Ziviler Friedensdienst	-8.549.596,89			-5.584.742,86
c) Berater auf Zeit	-1.913.775,54			-1.951.653,61
d) Sonderverträge	-147.341,78			-329.354,85
e) Freiwillige Internationale Dienste	-393.212,83			-420.904,48
f) Qualitätsverbund	-323.372,93			-186.952,13
g) Landesansprechpartner	-81.408,91			-73.984,70
h) Weltwärts	-10.284,29			-55.002,50
i) Flüchtlingsinitiative	-304.353,51			-39.769,80
		19.925.006,70		-16.543.090,88
8. Sonstige Aufwendungen		-312.640,53		-271.458,93
			-25.764.436,32	-22.242.133,41
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss			50.259,30	-89.477,62
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-1.436,43	-1.176,53
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			880.976,94	787.924,33
12. Einstellung in Gewinnrücklagen			-930.835,09	-698.706,61
12. Bilanzverlust			-1.035,28	-1.436,43

BILANZ

zum 31. Dezember 2015

	Euro	Euro	Euro Vorjahr
AKTIVA			
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,51	0,51
II. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		300.000,00	550.425,00
		300.000,51	550.425,51
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	5.794.896,25		2.048.101,55
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.999.172,70		3.255.798,68
		7.794.068,95	5.303.900,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.148.218,29	4.806.751,04
		12.942.287,24	10.110.651,27
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		408.210,91	334.428,38
		13.650.498,66	10.995.505,16
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gewinnrücklagen	3.593.262,14		3.543.403,99
II. Bilanzverlust	-1.035,28		-1.436,43
		3.592.226,86	3.541.967,56
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Sonstige Rückstellungen		243.239,20	388.362,35
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,86		1,80
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.915,34		155.991,60
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.712.115,40		6.873.781,85
		9797.032,60	7.029.775,25
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		18.000,00	35.400,00
		13.650.498,66	10.995.505,16

JAHRESABSCHLUSS 2015 UND BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bescheinigung und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 (Anlagen 1 bis 3) des Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln, die folgende Bescheinigung:

An den Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungsverhandlungen werde die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Eine Verwendung der obigen Bescheinigung außerhalb dieses Prüfberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bescheinigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unsere Bescheinigung zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Aachen, den 18. April 2016



Hans-Jörg Schreiber
Wirtschaftsprüfer



Guido Wollseifen
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) e.V. | Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit | Ripuarenstraße 8 | 50679 Köln | Tel.: 0221/88960, www.ageh.de | **Vorstandsvorsitzende:** Dr. Claudia Lücking-Michel | **Geschäftsführer:** Michael Steeb | **Redaktion:** Katharina Engels (verantw.) | **Gestaltung:** 307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier | **Bildnachweise:** action medeor: S. 7 | Bianca Bauer: S. 14 | Julia Düé: S. 5 | Florian Kopp: Titel, S. 2, 4, 7, 8 | Kamila Krygier: S. 15 | Katharina Lahr: S. 12 | Achim Lieth: S. 5 | Jonas Schumacher: S. 9 | Christoph Seelbach: S. 3 | Günter Vahlkampf: S. 2, 16-17 | Eberhard Weible: S. 2, 11, 13 | **Produktion:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen

Gedruckt auf Circle Matt Recyclingpapier, hergestellt aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“





Información: (591-2) 2420736
www.iseatbolivia.org

WIR MACHEN IHRE ENTWICKLUNGSPROJEKTE ERFOLGREICHER

Foto: Florian Kopp

Sie suchen passende Fachkräfte für Ihr entwicklungs-politisches Engagement?

Fragen Sie uns! Wir beraten und unterstützen Sie im gesamten Personalvorhaben – von der Stellenbeschreibung über die Personalauswahl und Qualifizierung bis hin zur Vertragsgestaltung und zur sozialen Absicherung im Ausland.

Interesse? Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Ihr Ansprechpartner:

Michael Detscher, Tel. 0221/ 8896-220
michael.detscher@ageh.org

**AGEH – der Personaldienstleister
für Entwicklungszusammenarbeit**

Wir sind der staatlich anerkannte Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit. Seit über 50 Jahren vermitteln wir Fachpersonal in Entwicklungsprojekte und beraten Organisationen, Hilfswerke und Unternehmen.

www.ageh.de

AGEH 
mitmenschen.

Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe e.V.